

# Geehrter Herr Redaktor!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463570>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der erste Kurgast.

## Diplomaten

Jeder von uns trägt eine Aktentasche mit sich herum, auf dem Weg ins Geschäft, zur Bahn, ins Café. Ob sie aus echt oder imitiert Krokodil, oder aus Wachstuch sei, jeder trägt sie mit Anstand und Würde.

Weil Sie es ja alle aus eigener Erfahrung wissen, darf ich es doch ruhig ausplaudern: Die schönen, eleganten und wichtigen Aktentaschen sind Atzappen und unter hundert wird es vielleicht eine geben, die wirklich Altten enthält. Man kann sich zwar mal blamieren. Mein Nachbar hat es letzthin erlebt. Er kam vom Markt, glitt auf dem vereisten Boden aus, die Aktentasche sprang auf und heraus quollen Mandarinen und Bananen. Ich habe das mit angesehen und seitdem grüßt mich der Mann nicht mehr. Seine Diplomatenkarriere hat ein jähes Ende gefunden.

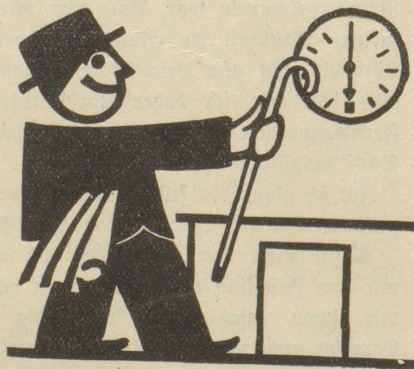
Letzthin komme ich ins Café. Hänge Mantel, Hut und Aktentasche an den Kleiderhaken. Ein Anderer kommt, tut dasselbe und setzt sich zu mir. Wir kommen ins Gespräch: Er stellt sich vor: Esra Cohn, Seniorchef von Cohn und Weinstock. Ich stelle mich auch vor: Bünzli, Buchhalter. Herr Cohn ist interessant. Weitgereist. Besitzt offenbar ein gutes Geschäft. Steckt in wichtigen Verhandlungen. Er deutet nur an. Schielt zwischendurch nach seiner Aktentasche, die übrigens meiner aufs Haar gleicht. Ich schiele auch und in meinem untergeordneten Beamtengehirn morgendämmert es ... wichtige Altten, Dokumente, Coupons ... Meine

Hochachtung, Herr Esra Cohn! Aber es ist zwei Uhr und ich muß ins Geschäft. Ergebenster Diener. Ich gehe, nehme Mantel, Hut und Aktentasche. Um vier Uhr mache ich sie auf, um meine Butterbrote herauszunehmen. (Was anderes habe ich n'e drin, das können Sie mir glauben!) Meine Frau ist verschwenderisch, ich muß mit ihr reden. Sie hat mir kalten Braten aufs Brot gelegt. Aber ein Brief ist auch noch da. Ich lese: „Sehr geehrter Herr Cohn, undsoweiter ...

und ist es mir leider nicht möglich, Ihnen den Betrag von Fr. 12.05 weiter zu stunden und muß ich mir weitere Schritte vorbehalten. Schnyder, md. tailleur.“ Mich rührt beinahe der Schlag.

Inzwischen wird sich Herr Cohn auch an meiner Aktentasche ergötzt haben. Und wahrscheinlich wird er seinen Braten auf meinem Brot schwer vermissen. Ich kanns nicht ändern, mir ist er gut bekommen.

Aber die Welt ist um zwei Diplomaten ärmer geworden. Herr Esra Cohn ist der eine von beiden. E. W.



Die Grundlage

*zum wahren Glück*

ist die stets freudig geleistete Tagesarbeit, und nur diese sichert den grossen Erfolg!

Aber dazu müssen Sie Ihre Nerven mit Kola-Dultz-Tabletten kräftigen! Verlangen Sie sofort Gratis-Tabletten franko durch

Chem. Laboratorium Kola-Dultz, Goldach 304, St. G.

## Geehrter Herr Redaktor!

Mit der Sondernummer „Kurpfuscher“ haben Sie in verschiedener Hinsicht zweifellos den Nagel auf den Kopf getroffen. Es drängen sich heute Elemente in das freie Heilgewerbe, die besser fern blieben. Ich erlaube mir dieses Urteil, weil ich, selbst Naturarzt, seit mehr als einem Jahrzehnt einen tiefen Einblick in das Drum und Dran der „wilden“ Heilkunst gewonnen habe. Hätte ich von der Herausgabe einer Sondernummer Kenntnis gehabt, so würde ich Ihnen einige besonders famose Müstertchen in Karikatur vorgelegt haben, z. B. den „türkischen“ Heilapostel, wie er den Patienten mit einem glühenden Eisen das Rückgrat schmorte und sonst allerlei gefährlichen Unfug trieb. Daß solche „Heilkünstler“, inbegriffen jene „Naturärzte“, die dem Publikum den mannigfaltigsten Fokusfokus vorzaubern, für den ehrenwerten Stand der

wirklichen Heilkundigen (ohne Patent) keine Zierde bedeuten, liegt auf der Hand. Es wird eben die Zeit kommen müssen, wo die Spreue vom Weizen gesondert wird, soll nicht auch das Gute in der freien Heilpraxis aufs Spiel gesetzt werden.

Die Auswüchse in der freien Heilkunde berechtigen nun allerdings nicht, den ganzen Stand in Bausch und Bogen zu verunglimpfen. Es stimmt auf der „anderen Seite“ auch nicht alles. Wie wäre es, geehrter Herr Redaktor, wenn Sie eine Sondernummer „Höhere Kurpfuscherei“ lancieren würden? Material hiezu könnte ich Ihnen massenhaft zur Verfügung stellen. Erlauben Sie mir, Ihnen heute einige Beispiele zu unterbreiten.

Ließ sich da vor einigen Wochen ein der off. Medizin zugetaner Akademiker nach allen Regeln der Kunst röntgenisieren, da in ihm öftere Herzbeschwerden den Verdacht der Sklerose wachgerufen haben. Resultat des Herrn Professor: Typus von strotzender Gesundheit! Glänzender Stoff für eine Vorlesung. — In 3 Wochen war aber in der Zeitung die Todesanzeige zu lesen. Der Sektionsbefund ergab: hochgradige Arterienverkalkung! Nach Meinung des Hrn. Professor: „Typisches Raucherherz! Der erwähnte Akademiker war aber nicht nur extremer Vege-

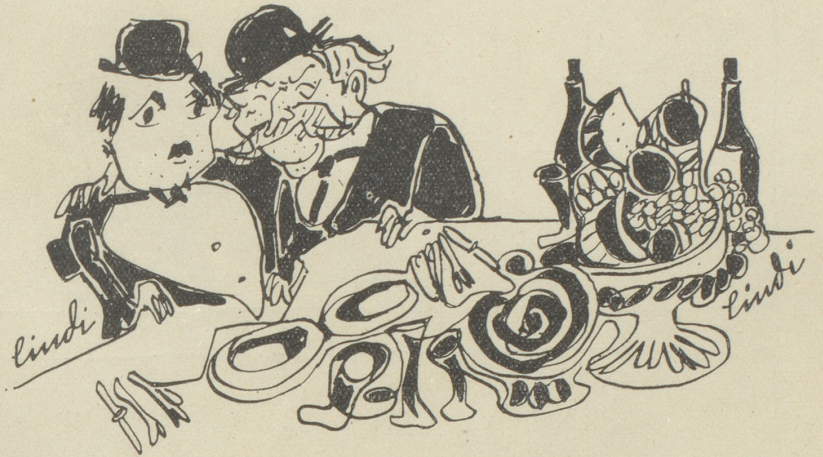
tarianer, sondern auch fanatischer Nichtraucher. — Ein böser Hereinfall für die Schulmedizin. — Kein Wisz, sondern tatsächlich passiert in Limmatathen anno 1931.

Ein anderes Münsterchen. Prof. B., ehemals Rektor der Universität Zürich, schreibt in seinem Werk: „Antifistisch-Undiszipliniertes Denken in der Medizin“ Seite 17 folgenden

Satz: „Wir verschreiben den Patienten auf Rezepten und den Ärzten in unseren Lehrbüchern eine Menge Mittel, von denen wir nicht wissen, ob sie nötig oder nützlich, ja oft nicht recht, ob sie schädlich sind, und stellen sie häufig nebeneinander, ohne den relativen Wert derselben zu kennen.“ Dasselbe Buch bietet noch eine Fülle ähnlicher Vergleiche und kann jedem Wahrheitsfucher zum Studium nur bestens empfohlen werden. Mein großer Aktenschrank ist vollgepfropft mit gesammelter Literatur und Korrespondenz über „Frrtümer“ aus der Schulmedizin. Auch das neueste Münsterchen hat darin Platz gefunden.

Lassen Sie mich dies hier noch anführen: Vor einigen Tagen besuchte ich einen Vortrag über Gesundheitspflege, veranstaltet von einer führenden schweizer. Gesellschaft. Im Film wurde eindringlich vor brieflicher Behandlung gewarnt. Kaum einige Minuten später offerierte sich der Referent, ein pat. Arzt, für Rat schläge über venerische Krankheiten, auch auf brieflichem Wege. — Ja, ja, wenn zwei dasselbe tun...! ☺

## Charlie Chaplin a déjeuné chez M. Briand



### Kanarien-Feinzucht

seit 1895  
C. HÜRLIMANN-TISSI  
BASEL 4

Beim Wasserturm 23  
In der reellen fachgemäßen Bedienung, die meine Abnehmer stets zufriedener stellt, erblicke ich den schönsten Erfolg meiner Zucht. Viele Dankschreiben vorhanden. Empfehle meine Nachzucht tiefster Tag- und Lichtsänger zu den Preisen von Fr. 15, 20, 25, 30, — und höher. Weibchen Fr. 5, —. Höchste Auszeichnungen der In- und Ausländischen Ausstellungen. Acht Tage Probezeit. Umtausch gestattet.

### Gegen übermäßigen Alkoholgenuß

wirkt Alkoholikum sicher. Garantiert unschädlich. Mittel. Ohne Wissen des Trinkers anwendbar. Prospekt durch Postfr. 13178, Kreuzlingen 111.

### Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden „Extension“ Frankfurt a. M. Eschersheim. Zweigniederlassung Zürich, Mainaustraße 32. Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

Tel. Seln 4823 Gegr. 1904

## Auskunftei und Privat-Detektiv-

Bureau  
E. Hüni  
Rennweg 31, Zürich 1  
Prima Referenzen zur Verfügung

Auskünfte Beobachtungen und private Nachforschungen jeder Art im In- und Ausland



### Büsten-Elixir

Ein neues kosmet. Präparat zur Verschönerung des weiblichen Körpers ist das echte Büstenwasser „Eau de Beauté Samaritana“. Das Präparat wirkt durch wiederholte Massage überraschend, ist in keiner Weise gesundheitsschädlich u. kann daher ohne Bedenken angewendet werden. Preis pro Flasche Fr. 6.50.

F. Kaufmann, Zürich  
Sanitätsg., Kasernenstr. 11  
Tel. Seinau 22.74

### Prämienobligationen

kontrollieren gewissenhaft  
Kilchenmann & Finger, Bern  
Monbijoustraße 29

An- und Verkauf von Prämienobligationen



### Hühneraugen

kräht der Hahn,

sind nur unser Privileg.  
Was geh'n sie Euch  
Menschen an?  
Schafft mit „LEBEWOHL“  
sie weg!

Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballscheiben für die Fußsohle Blechdose (8 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

### Der verblüffende Rasierklingschärfer „Neustrop“ Fr. 2.50

Er ersetzt Ihnen garantiert jeden teuren Rasierklingschleif-Apparat. Seine Einfachheit ist ebenso überraschend wie seine Handlichkeit und Wirkung. Idealer Reiseapparat, der keinen großen Platz versperrt. Die Anschaffung wird Sie restlos befriedigen. Bestellen Sie diesen Apparat bei Ihrem Händler. Falls nicht erhältlich, beim Generalvertrieb: Postcheckkonto J. Suchsland & Cie., 3, Luzern. VII 1883.